

Das Buch Daniel - Nummer sechsunddreißig

Nebukadnezars prophetische Symbolik: Enthüllung der historischen Wegmarken der Milleritenbewegung und der versiegelten Vision des Flusses Ulai

Jeff Pippenger
2023-12-31

Daniel, Kapitel 1, stellt die Geschichte des ersten und des zweiten Engels vom 11. August 1840 bis zum 22. Oktober 1844 dar. Daniel, Kapitel 4, behandelt auch die Geschichte des ersten und des zweiten Engels von 723 v. Chr. bis zum 22. Oktober 1844. Natürlich ist dies ohne die Spätregen-Methodik "Linie auf Linie" unmöglich zu erkennen.

Nebukadnezar stellt in Kapitel vier ein sehr komplexes prophetisches Symbol dar. Es ist wichtig, uns daran zu erinnern, wofür er steht, wenn wir beginnen, die Entsiegelung der Vision des Ulai-Flusses in der Geschichte William Millers zu betrachten. Nebukadnezars zweiter Traum, ähnlich wie der zweite Traum William Millers, stellte die "sieben Zeiten" aus Levitikus sechsundzwanzig dar – jenen prophetischen Faden, der das gesamte Buch Daniel durchzieht. Als Daniel Nebukadnezars Traum aus Kapitel vier auslegte, warnte er ihn vor einem bevorstehenden Gericht und stellte damit typologisch die erste Engelsbotschaft dar, die zur "Zeit des Endes" im Jahr 1798 in die Geschichte eintrat.

Als das Gericht, vor dessen Kommen Nebukadnezar gewarnt worden war, eintraf, stand dessen Eintreffen typologisch für den 22. Oktober 1844, als das Untersuchungsgericht begann. In Kapitel vier werden sowohl die Warnbotschaft, die Daniel gab, als auch das mit der Warnbotschaft verbundene Eintreffen des Gerichts durch das Wort „Stunde“ dargestellt. Die „Stunde“ von Nebukadnezars Gericht stand für die „Stunde“ von Gottes Gericht in der ersten Engelsbotschaft. Sie stand außerdem typologisch für die „Stunde“ des Sonntagsgesetzes, wenn Gottes vollstreckendes Gericht beginnt. Der Abschnitt in Daniel Kapitel vier, der das Eintreffen der ersten Engelsbotschaft im Jahr 1798 sowie das Eintreffen des dritten Engels am 22. Oktober 1844 darstellt und dies durch das Wort „Stunde“ symbolisiert, wird dann wiederholt und erweitert. Die Technik der Wiederholung und Erweiterung ist eine prophetische Methode, die in der Prophetie immer wieder vorkommt, besonders im Buch Daniel.

Sobald Nebukadnezar die "Stunde" des Gerichts erreicht hatte, begannen die "sieben Zeiten" – das war sein Gericht –, und als König des Nordens stand er dann für das Gericht, das 723 v. Chr. über das Nordreich Israel gebracht wurde. Ihm wurde das Herz eines Tieres gegeben, und ein Tier ist in der biblischen Prophetie ein Königreich; und von 723 v. Chr. bis 1798 repräsentierte er die beiden Formen des Heidentums, die so oft Thema im Buch Daniel sind.

Für 1260 Tage, die 1260 Jahre darstellten, verkörperte er die heidnische verwüstende Macht, und dann für weitere 1260 Tage, die 1260 Jahre symbolisierten, verkörperte er die päpstliche verwüstende Macht. Das Herz beider verwüstenden Mächte war dasselbe, denn der Papalismus ist

einfach Heidentum im Gewand des christlichen Bekenntnisses.

Am „Ende der Tage“, einem Symbol, das in Daniel Kapitel zwölf als die „Zeit des Endes“ im Jahr 1798 identifiziert wird, wurde ihm sein Königreich wiederhergestellt. Das Zeugnis von Daniel Kapitel vier und der Geist der Weissagung bezeugen, dass er, als ihm am „Ende der Tage“ sein Königreich wiederhergestellt wurde, ein bekehrter Mann war. Er wird damit zu einem prophetischen Symbol von vier bedeutenden Wahrheiten. Er wird zum prophetischen Bindeglied zwischen der Drachennacht des Heidentums, die er in der ersten Hälfte seiner „sieben Zeiten“ repräsentierte, und der Tiermacht, die er in der letzten Hälfte seiner „sieben Zeiten“ repräsentierte. Als Symbol dieser beiden Mächte, als 1798 wiederhergestelltes Königreich, repräsentiert er sodann die dritte verwüstende Macht (den falschen Propheten), die siebenzig symbolische Jahre herrschen sollte, während die Hure von Tyrus vergessen blieb. Als König von Babylon stellt Nebukadnezar das prophetische Bindeglied zwischen den drei Mächten dar, die in den letzten Tagen das moderne Babylon bilden würden, das dann die Welt nach Harmagedon führt.

Er stellte außerdem die Geburt der Vereinigten Staaten als das Tier aus der Erde dar, das 1798 als ein Lamm begann und durch sein Bekehrungserlebnis symbolisiert wurde. Zugleich würde er die beiden Hörner des Tiers aus der Erde darstellen, die als Republikanismus und Protestantismus die Stärke der Vereinigten Staaten repräsentierten, was den Vereinigten Staaten ermöglichte, zur meistbegünstigten Nation der Welt zu werden. Doch am Ende der siebenzig symbolischen Jahre würden diese beiden Hörner dann als abgefallener Republikanismus und abgefallener Protestantismus dargestellt werden, wobei beide Hörner in zwei Klassen geteilt würden. Das Horn des Republikanismus würde aus der Demokratischen Partei bestehen, die die heiligen Prinzipien der Verfassung offen missachtete, und der Republikanischen Partei, die vorgab, die Verteidiger und Vorkämpfer der Verfassung zu sein, tatsächlich jedoch die heiligen Prinzipien der Verfassung verleugnete und stattdessen Traditionen und Gebräuche an die Stelle der in jenem heiligen Dokument enthaltenen Prinzipien setzte.

Die beiden Parteien wurden zur Zeit Christi durch die Sadduzäer und Pharisäer verkörpert. Der Geist der Sadduzäer und Pharisäer würde sich auch in dem Horn des abgefallenen Protestantismus manifestieren, wobei die eine Gruppe den Sonntagsgottesdienst und die andere den Sabbatgottesdienst befürwortet. Nebukadnezars bekehrter Zustand am „Ende der Tage“, im Jahr 1798, stellt treffend die Vereinigten Staaten sowie beide Hörner des Tieres aus der Erde dar. Alle drei Symbole – das Tier aus der Erde und seine beiden Hörner – waren dazu bestimmt, sich vom Lamm zum Drachen zu verwandeln.

Nebukadnezar stellte am Ende seiner „sieben Zeiten“ das Bindeglied dar, das sein buchstäbliches Königreich Babylon als das Symbol des modernen Babylon der letzten Tage auswies, das aus dem Drachen, dem Tier und dem falschen Propheten besteht. Er verkörperte außerdem die drei prophetischen Entitäten, die durch das Tier aus der Erde mit zwei Hörnern dargestellt werden, das sich während der siebenzig symbolischen Jahre, in denen die Hure von Tyrus vergessen ist, vom Lamm zum Drachen verwandelt. Es ist bemerkenswert, dass sein buchstäbliches Königreich genau das Königreich ist, das als Typus für das Königreich dient, das siebenzig symbolische Jahre lang herrscht.

Die Symbolik Nebukadnezars in Kapitel vier soll über Kapitel eins gelegt werden. Wenn diese Anwendung vorgenommen wird, führt sie die Wegmarken der Geschichte der Milleriten zusammen und bestätigt mehrere Wahrheiten der Vision am Fluss Ulai, die damals entsiegelt wurden. Grundlage und zentrale Säule der Milleritenbewegung waren die Frage und Antwort aus Daniel, Kapitel acht, Verse dreizehn und vierzehn. Die Frage lautete: »Wie lange wird die Vision vom täglichen Opfer und von der Übertretung der Verwüstung dauern, nämlich die Hingabe sowohl des Heiligtums als auch des Heeres zur Zertretung?«

Unter den Hunderten, wenn nicht Tausenden, hinzugefügten Wörtern in der Bibel ist es nur das hinzugefügte Wort "sacrifice", das die Inspiration als nicht zum Text gehörig ausweist. Wird das Wort ordnungsgemäß entfernt, wird deutlich, dass "das Tägliche" und "die Übertretung" zwei unterschiedliche verwüstende Mächte sind. Schwester White stellt ausdrücklich fest, dass das Wort "sacrifice" durch menschliche Weisheit hinzugefügt wurde und nicht auf den Text anzuwenden ist, und im gleichen Abschnitt stellt sie auch fest, dass die Milleriten recht hatten, "das Tägliche" als Heidentum zu identifizieren. Die grammatischen Bezüge in der Frage von Vers dreizehn wurden von Christus durch die Schriften von Schwester White sorgfältig herausgestellt, und wenn sie von den Texten und den hinzugefügten inspirierten Anweisungen geleitet wird, lautet die Frage: "Wie lange wird die Vision hinsichtlich der zwei verwüstenden Mächte des Heidentums und des Papsttums dauern, die sowohl das Heiligtum als auch Gottes Volk niedertrampeln sollten?"

Daher gilt: Wenn Nebukadnezar zur "Zeit des Endes", im Jahr 1798, verortet wird, stellt er einen bekehrten Mann dar und repräsentiert daher die "Weisen", die die zentrale Säule und Grundlage des Adventismus verstehen. Seine Bekehrung kennzeichnet die "Weisen", die die "Zunahme der Erkenntnis" verstehen, die zu jener Zeit entsiegelt wurde; doch seine eigene prophetische Symbolik veranschaulicht unmittelbar die Geschichte, die Gegenstand der Frage ist: "Wie lange würde die Vision von der verwüstenden Macht des Heidentums und des Papsttums wahren, die Gottes Volk (das Heer) und Gottes Heiligtum niedertrampeln würde?" Als Symbol einer "weisen Jungfrau", die die "Zunahme der Erkenntnis" versteht, steht er für William Miller, denn Miller ist das Symbol für jene, die in der Geschichte, die zur "Zeit des Endes" im Jahr 1798 begann, "weise" waren.

Nebukadnezar ist ein Symbol für die Wegmarke der „Zeit des Endes“, und wenn er auf Kapitel 1 angewandt wird, stellt er zu jener Zeit auch die Ankunft des ersten Engels dar, denn in Kapitel 4 markiert die „Stunde“, in der Daniel Nebukadnezar die Warnbotschaft übermittelt, den Zeitpunkt, an dem der erste Engel ankam, nämlich 1798. Die „Stunde“, in der Nebukadnezars Gericht eintraf, entsprach der „Stunde“ des Beginns von Gottes Untersuchungsgericht am 22. Oktober 1844. Die durch die Symbolik Nebukadnezars in Kapitel 4 hervorgebrachten Wegmarken sind 723 v. Chr., 538, 1798 (die Zeit des Endes) und der 22. Oktober 1844.

Die Wegmarken der milleritischen Geschichte in Daniel Kapitel eins beginnen mit Jehoiakim, der ein Symbol für die Ermächtigung der ersten Botschaft ist, die zur „Zeit des Endes“ im Jahr 1798 angekommen war. Die Ermächtigung der ersten Botschaft, dargestellt durch Jehoiakim, markiert den 11. August 1840. Die Bezwingung Jehoiakims eröffnet die siebenzig Jahre der Herrschaft Babylons, die mit dem Erlass des Cyrus enden. Kapitel eins des Buches Daniel identifiziert einen

dreistufigen Prüfungsprozess, dargestellt als ein diätetischer Test, gefolgt von einem visuellen Test, der in einem Lackmustest mündet. Diese drei Tests repräsentieren den 11. August 1840, als der mächtige Engel, der niemand Geringerer war als Jesus Christus, aus dem Himmel mit einem Büchlein herabkam, das Gottes Volk damals „essen“ sollte, so wie Daniel und die drei Getreuen beschlossen, die Kost aus Hülsenfrüchten zu essen statt der babylonischen Kost.

Die zweite Prüfung jenes Prozesses stellte die Manifestation der Ablehnung von Millers Botschaft (der ersten Engelsbotschaft) seitens der protestantischen Kirchen dar, als sich eine Unterscheidung zwischen der Milleritenbewegung und den protestantischen Kirchen erkennen ließ, die damals begannen, ihre prophetische Rolle als abgefallener Protestantismus anzutreten. Die Unterscheidung zwischen diesen beiden Gruppen war ebenso deutlich wie das schönere und fülligere Aussehen von Daniel und den drei Getreuen, die himmlische Speise aßen statt der babylonischen Kost. Diese Unterscheidung trat am Ende des biblischen Jahres 1843 (19. April 1844) klar zutage, als die Wartezeit aus dem Gleichnis von den zehn Jungfrauen anbrach.

Die dritte Prüfung, die den Lackmustest darstellte, stand für den 22. Oktober 1844, als nach drei Jahren die „Stunde“ kam, in der Nebukadnezar selbst urteilte und erklärte, Daniel und die drei Getreuen seien „zehnmal“ besser als die babylonischen Weisen. Wenn man Daniels viertes Kapitel über das erste legt, ergeben sich die Wegmarken der Milleritengeschichte: beginnend mit der „Zeit des Endes“ im Jahr 1798; der Bekräftigung der ersten Engelsbotschaft am 11. August 1840; der ersten Enttäuschung am 19. April 1844; und der großen Enttäuschung am 22. Oktober 1844.

Über die Identifizierung der spezifischen Wegmarken der Geschichte der Milleriten hinaus veranschaulichen die beiden Kapitel, wenn sie „Zeile auf Zeile“ zusammengeführt werden, die Botschaft des ersten Engels, identifizieren die zwei verwüstenden Mächte, die Gegenstand der grundlegenden Lehre der zweitausenddreihundert Tage sind, und zeigen auch den dreistufigen Prüfungsprozess aus Daniel zwölf auf, der stets eintritt, wenn das Buch Daniel entsiegelt wird.

Sie stellen außerdem fest, dass Nebukadnezar – als Symbol der Weisen im Jahr 1798 und in Verbindung mit seinem zweiten Traum in Kapitel vier – William Miller repräsentiert, dessen Bewegung zum wahren protestantischen Horn werden sollte. Das Werk William Millers, das die grundlegenden Wahrheiten des Adventismus repräsentiert, ist auf Habakuks zwei Tafeln dargestellt, und Gott lenkte die Anfertigung beider dieser heiligen Tafeln.

Es gab mehrere prophetische Wahrheiten, die Miller nicht richtig erkannte, weil ihm sein Blickwinkel auf die prophetische Geschichte nicht erlaubte zu erkennen, dass es drei verwüstende Mächte gibt: nicht nur das Heidentum (der Drache) und das Papsttum (das Tier), sondern auch der abgefallene Protestantismus (der falsche Prophet). In Gottes Vorsehung wurden jene prophetischen Auffassungen Millers, die durch seinen Standpunkt in der Geschichte begrenzt waren, nicht auf den beiden heiligen Tafeln Habakuks dargestellt.

Nebukadnezars zweiter Traum im vierten Kapitel des Buches Daniel repräsentiert William Millers zweiten Traum. Beide Träume thematisieren die "sieben Zeiten", und Millers Traum identifiziert die Ablehnung seiner Arbeit, die 1863 begann und bis zum Mitternachtsruf eskalierte. Beide Träume enden mit einem Königreich, das nach einer Zeit der Zerstreung wiederhergestellt wird.

Aus diesem Grund werden wir zunächst Millers zweiten Traum betrachten, bevor wir direkt die Vision des Ulai-Flusses betrachten, die 1798 entsiegelt wurde.

Ich träumte, dass Gott mir durch eine unsichtbare Hand ein kunstvoll gearbeitetes Kästchen sandte, etwa zehn Zoll lang und sechs Zoll im Quadrat, aus Ebenholz gefertigt und mit Perlen kunstvoll eingelegt. An dem Kästchen war ein Schlüssel befestigt. Ich nahm sogleich den Schlüssel und öffnete das Kästchen; da fand ich zu meinem Staunen und meiner Überraschung, dass es mit Juwelen, Diamanten, Edelsteinen sowie Gold- und Silbermünzen aller Art und Größe, jeder Dimension und jedem Wert gefüllt war, schön geordnet an ihren jeweiligen Plätzen im Kästchen; und so geordnet spiegelten sie ein Licht und eine Herrlichkeit wider, die nur der Sonne gleichkamen.

Ich dachte, es sei nicht an mir, diesen wunderbaren Anblick allein zu genießen, obwohl mein Herz über den Glanz, die Schönheit und den Wert seines Inhalts überglücklich war. Daher stellte ich es auf den Mischelisch in meinem Zimmer und gab bekannt, dass alle, die es wünschten, kommen und den herrlichsten und glänzendsten Anblick sehen könnten, den je ein Mensch in diesem Leben gesehen hat.

Die Leute begannen hereinzukommen, anfangs wenige an der Zahl, doch es wurden immer mehr, bis eine Menge beisammen war. Als sie zuerst in das Kästchen blickten, staunten sie und jubelten vor Freude. Als jedoch die Zahl der Zuschauer zunahm, fing jeder an, die Juwelen anzutasten, sie aus dem Kästchen zu nehmen und auf dem Tisch zu verstreuen. Ich begann zu bedenken, dass der Eigentümer das Kästchen und die Juwelen wieder von mir verlangen würde; und wenn ich es zuließe, dass sie verstreut würden, könnte ich sie niemals wieder wie zuvor an ihre Plätze in dem Kästchen legen; und ich fühlte, ich würde der Verantwortung niemals gerecht werden können, denn sie wäre ungeheuer. Da begann ich, die Leute zu bitten, sie nicht anzufassen und sie nicht aus dem Kästchen zu nehmen; doch je mehr ich bat, desto mehr verstreuten sie die Juwelen; und nun schienen sie die Juwelen im ganzen Zimmer zu verstreuen, auf dem Boden und auf jedem Möbelstück im Raum.

Da sah ich, dass sie unter die echten Juwelen und Münzen eine unzählige Menge unechter Juwelen und Falschmünzen gestreut hatten. Über ihr niederträchtiges Verhalten und ihren Undank war ich höchst erzürnt und tadelte sie und machte ihnen Vorwürfe; doch je mehr ich tadelte, desto mehr streuten sie die unechten Juwelen und Falschmünzen unter die echten.

Da wurde ich in meiner leiblichen Seele erbost und begann, körperliche Gewalt anzuwenden, um sie aus dem Zimmer zu drängen; doch während ich einen hinausdrängte, kamen drei weitere herein und brachten Schmutz und Späne und Sand und allerlei Unrat, bis sie jedes einzelne der wahren Juwelen, Diamanten und Münzen bedeckt hatten, die allesamt dem Blick entzogen waren. Sie rissen außerdem mein Schmuckkästchen in Stücke und streuten es unter den Unrat. Ich glaubte, kein Mensch beachte meinen Kummer oder meinen Zorn. Ich wurde völlig entmutigt und verzagt, setzte mich hin und weinte.

Als ich so über meinen großen Verlust und meine Verantwortung weinte und trauerte, gedachte ich Gottes und betete inständig, er möge mir Hilfe senden. Sogleich öffnete sich die Tür, und ein Mann trat in den Raum, worauf alle Leute den Raum verließen; und er, mit einem

Kehrbesen in der Hand, öffnete die Fenster und begann, den Schmutz und den Unrat aus dem Raum hinauszukehren.

Ich rief ihm zu, innezuhalten, denn zwischen dem Gerümpel lagen einige kostbare Juwelen verstreut.

Er sagte zu mir: „Fürchte dich nicht“, denn er werde „sich um sie kümmern“.

Dann, während er den Schmutz und Unrat, falsche Juwelen und Falschgeld wegfegte, erhob sich alles und fuhr wie eine Wolke zum Fenster hinaus, und der Wind trug es davon. Im Trubel schloss ich für einen Moment die Augen; als ich sie öffnete, war der ganze Unrat verschwunden. Die kostbaren Juwelen, die Diamanten, die Gold- und Silbermünzen lagen in Hülle und Fülle im ganzen Zimmer verstreut.

Dann stellte er eine Kassette auf den Tisch, viel größer und schöner als die frühere, und sammelte die Juwelen, die Diamanten, die Münzen mit vollen Händen ein und warf sie in die Kassette, bis kein einziges mehr übrig war, obwohl einige der Diamanten nicht größer waren als die Spitze einer Nadel.

Er forderte mich dann auf: „Komm und sieh.“

Ich blickte in das Kästchen, doch der Anblick blendete meine Augen. Sie strahlten zehnmal herrlicher als zuvor. Ich dachte, sie seien im Sand von den Füßen jener bösen Menschen abgerieben worden, die sie zerstreut und in den Staub getreten hatten. Sie lagen in schöner Ordnung im Kästchen, jedes an seinem Platz, ohne dass irgendeine Mühe des Mannes sichtbar war, der sie hineingeworfen hatte. Vor lauter Freude rief ich laut auf, und dieser Ruf weckte mich. Frühe Schriften, 81-83.

Wir werden im nächsten Artikel auf Millers Traum eingehen.

Das Folgende ist eine Einleitung zu William Millers zweitem Traum, verfasst von James White, als er Millers Traum im Advent Herald veröffentlichte.

Der folgende Traum wurde im Advent Herald veröffentlicht, vor mehr als zwei Jahren. Ich sah damals, dass er unsere vergangene Erfahrung des Zweiten Advents klar umriss und dass Gott den Traum zum Nutzen der zerstreuten Herde gab.

Unter den Zeichen des nahen Herannahens des großen und schrecklichen Tages des Herrn hat Gott Träume gesetzt. Siehe Joel 2:28–31; Acts 2:17–20. Träume können auf drei Weisen kommen; erstens: „durch die Menge der Geschäfte.“ Siehe Ecclesiastics 5:3. Zweitens: Diejenigen, die unter dem unreinen Geist und der Täuschung Satans stehen, können durch seinen Einfluss Träume haben. Siehe Deuteronomy 8:1–5; Jeremiah 23:25–28; 27:9; 29:8; Zechariah 10:2; Jude 8. Und drittens hat Gott sein Volk immer, und lehrt es auch jetzt noch, mehr oder weniger durch Träume, die durch die Vermittlung von Engeln und des Heiligen Geistes kommen. Diejenigen, die im klaren Licht der Wahrheit stehen, werden wissen, wenn Gott ihnen einen Traum gibt; und solche werden nicht durch falsche Träume getäuscht und in die Irre geführt.

'Und er sprach: Hört doch meine Worte; ist ein Prophet unter euch, so will ich, der HERR, mich ihm in einer Vision kundtun und im Traum zu ihm reden.' Numbers 12:6. Jakob sagte: 'Der Engel des HERRN sprach im Traum zu mir.' Genesis 31:2. 'Und Gott kam bei Nacht im Traum zu Laban, dem Syrer.' Genesis 31:24. Lest die Träume Josefs [Genesis 37:5-9] und dann die interessante Geschichte ihrer Erfüllung in Ägypten. 'In Gibeon erschien der HERR dem Salomo bei Nacht im Traum.' 1 Kings 3:5. Das große, wichtige Bild des zweiten Kapitels Daniels wurde in einem Traum gegeben, ebenso die vier Tiere usw. des siebten Kapitels. Als Herodes den neugeborenen Heiland vernichten wollte, wurde Josef im Traum gewarnt, nach Ägypten zu fliehen. Matthew 2:13.

'Und es wird geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott: Ich werde meinen Geist über alle Menschen ausgießen; und eure Söhne und eure Töchter werden weissagen, und eure jungen Männer werden Visionen sehen, und eure alten Männer werden Träume haben.'
Apostelgeschichte 2,17.

Die Gabe der Weissagung, durch Träume und Visionen, ist hier die Frucht des Heiligen Geistes und soll in den letzten Tagen hinreichend offenbar werden, um ein Zeichen zu sein. Sie ist eine der Gaben der Gemeinde des Evangeliums.

„Und er gab einige als Apostel; und einige als PROPHETEN; und einige als Evangelisten; und einige als Pastoren und Lehrer; zur Zurüstung der Heiligen, zum Werk des Dienstes, zur Erbauung des Leibes Christi.“ Epheser 4:11-12."

„Und Gott hat in der Gemeinde einige eingesetzt, zuerst Apostel, zweitens PROPHETEN,“ usw. 1. Korinther 12,28. „Verachtet die WEISSAGUNGEN nicht.“ 1. Thessalonicher 5,20. Siehe auch Apostelgeschichte 13,1; 21,9; Römer 7,6; 1. Korinther 14,1.24.39. Propheten oder Weissagungen sind zur Erbauung der Gemeinde Christi; und es gibt keinen Nachweis, der aus dem Wort Gottes angeführt werden kann, dass sie eher aufhören sollten als Evangelisten, Hirten und Lehrer. Der Einwander sagt aber: „Es hat so viele falsche Visionen und Träume gegeben, dass ich in nichts dergleichen Vertrauen haben kann.“ Es ist wahr, dass Satan seine Nachahmungen hat. Er hatte stets falsche Propheten, und gewiss dürfen wir sie gerade jetzt erwarten, in dieser seiner letzten Stunde des Betrugs und Triumphes. Diejenigen, die solche besonderen Offenbarungen verwerfen, weil es Nachahmungen gibt, könnten ebenso gut noch einen Schritt weiter gehen und leugnen, dass Gott sich jemals dem Menschen in einem Traum oder einer Vision offenbart hat; denn die Nachahmung hat es immer gegeben.

Träume und Visionen sind das Mittel, durch das Gott sich dem Menschen offenbart hat. Durch dieses Mittel sprach er zu den Propheten; er hat die Gabe der Weissagung unter die Gaben der Gemeinde des Evangeliums gestellt und Träume und Visionen zu den anderen Zeichen der 'LETZTEN TAGE' gezählt. Amen.

"Mein Anliegen in den vorstehenden Bemerkungen war es, Einwände in schriftgemäßer Weise auszuräumen und den Geist des Lesers auf das Folgende vorzubereiten." James White.